

Signatur: 2026.SR.0229
Geschäftstyp: Interpellation
Erstunterzeichnende: Chantal Perriard (FDP)
Mitunterzeichnende: Janosch Weyermann
Einreichtdatum: 2. Juli 2026

Interpellation: Suizidprävention auf der Monbijoubrücke. Ist die Beurteilung aus den Jahren 2011 bis 2015 noch aktuell?

Fragen

Der Gemeinderat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Sind seit dem 1. Januar 2020 im Bereich der Monbijoubrücke Suizide oder Suizidversuche registriert worden? Falls ja, wie viele pro Jahr, und ist eine Zunahme festzustellen?
2. Auf welche Erkenntnisse und Fallzahlen stützte sich die damalige Beurteilung, wonach die Monbijoubrücke kein Hotspot sei und keine Sicherungsmassnahmen erforderlich seien?
3. Wurde die Entwicklung seit der Abschreibung des Geschäfts weiter beobachtet, insbesondere im Hinblick auf mögliche Verlagerungseffekte? Falls ja, mit welchen Ergebnissen?
4. Ist die damalige Einschätzung aus heutiger Sicht noch zutreffend, und nach welchen Kriterien beurteilt die Stadt den Handlungsbedarf bei einer Brücke?
5. Welche kurzfristigen und langfristigen Präventions- und Schutzmassnahmen wären bei der Monbijoubrücke möglich, und werden solche derzeit geprüft?

Begründung

Im Jahr 2009 überwies der Stadtrat eine dringliche Motion, welche die Installation von Auffangnetzen an mehreren Stadtberner Hochbrücken verlangte. Im Rahmen der anschliessenden Prüfung möglicher Sicherungsmassnahmen wurde die Monbijoubrücke jedoch nicht als Hotspot für Suizide eingestuft. Der Stadtrat stellte deshalb 2011 die weitere Projektierung zurück; 2015 wurde der entsprechende Punkt der Motion abgeschrieben.

In jüngerer Zeit sind Hinweise bekannt geworden, wonach es im Bereich der Monbijoubrücke zu Suiziden oder Suizidversuchen gekommen sein könnte. Diese Hinweise lassen sich aufgrund der zurückhaltenden öffentlichen Kommunikation über Suizide nicht überprüfen.

Seit 2025 befinden sich auf dem Gaswerkareal ein Schulprovisorium für zwölf Klassen und eine Tagesbetreuung. Zudem verbindet ein neuer Treppenturm die Monbijoubrücke direkt mit dem Areal. Dadurch halten sich vermehrt Kinder, Jugendliche und Begleitpersonen im Umfeld der Brücke auf.

Nachdem die Stadt 2024 wegen einer Zunahme von Suiziden an der Lorrainebrücke provisorische Sicherheitszäune angebracht hat, erscheint es angezeigt, auch die Situation an der Monbijoubrücke sowie die damalige Beurteilung erneut zu überprüfen.

Die Dringlichkeit wurde vom Büro des Stadtrats abgelehnt.